

CRITICAL POLITICAL

BROSCHÜRE ZUR
POLITISCHEN BILDUNG

WIR ROCKEN PANKOW

**HRSG. VON DER - BES
BILDUNGSINITIATIVE
ENGAGIERTER
SCHÜLER - INNEN**

Dieses Projekt wird gefördert von:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend





INDEX

- S03** Vorwort
- S04** Text zur Planungerkstatt
- S05** Anmeldung zur Planungerkstatt
- S06** Alter Wein in neuen Schläuchen
- S10** XXY – Zwischen den Geschlechtern
- S13** Pankow Heinersdorf
- S16** Projektstage 2007 – Nazireaktionen
- S18** Die gesellschaftlichen Ursachen der Umweltzerstörung
- S20** Wie entsteht Heterosexualität
- S21** Sexismus und Schule
- S25** Was ist Rassismus?
- S26** Sexismus ist Moppelkotze
- S28** Frauen und Rechtsextremismus
- S30** HIV/ AIDS in Südafrika und bei uns
- S32** Das Unabhängige Jugendzentrum Pankow
- S34** Lokale Einrichtungen
- S35** Weblinks
- S36** Termine

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: T. Möller, Bildungsinitiative engagierter Schüler_innen, c/o JUP e.V.
Florastraße 84, 13187 Berlin, engagierteschüler_innen@gmx.net

Die Texte dieses Heftes geben nur die Meinung der jeweiligen Autor_innen wieder.
Die Verteiler_innen des Heftes sind nicht mit den Macher_innen identisch.

ANMERKUNGEN

Wir behalten uns vor, Personen rechter Gruppierungen und Parteien sowie Menschen, die schon durch reaktionäre Äußerungen aufgefallen sind, von unseren Veranstaltungen auszuschließen.

Schüler_innen? - Wir verwenden die geschlechtsneutrale Form „_innen“, um neben dem männlichen und weiblichen Geschlecht auch Menschen, die sich nicht ins zweigeschlechtliche Raster einfügen (wollen), zu repräsentieren.

VORWORT

HALLO LIEBE LEUTE,

vor euch habt ihr die Broschüre zu den Projektwochen zur politischen Schulbildung „Critical // Political“ die vom 16. bis zum 27. Juni 2008 an drei Schulen in Pankow stattfinden. In dem Heft findet ihr inhaltliche Texte die die Themen der insgesamt etwa 45 Workshops weiter ausführen. Außerdem gibt es Informationen zu Veranstaltungen im Rahmen der Schulprojektstage, zu Pankower Jugendeinrichtungen, Termine und vieles mehr.... Viel Spaß beim Lesen!

VORSTELLUNG — PROJEKTSTAGE ZUR POLITISCHEN BILDUNG

„Critical // Political“ und die „Bildungsinitiative engagierter Schüler_innen“

Wir, die Bildungsinitiative engagierter Schüler_innen, sind eine Gruppe politisch interessierter Jugendlicher aus den Bezirken Pankow und Mitte. Wir treffen uns seit zwei Jahren regelmäßig in den Räumen des Unabhängigen Jugendzentrums Pankow (JUP) e.V. Um etwas gegen den immer stärker werdenden Neonazismus in unseren Schulen und Kiezen zu unternehmen, organisierten wir im letzten Jahr Schulprojektstage zur politischen Bildung mit dem Titel „Lernst du nur, oder denkst du schon?“. Gemeinsam mit verschiedenen Bildungsträgern wie der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus oder dem Bildungsteam Berlin Brandenburg organisierten wir für knapp 500 Schüler_innen der 9. und 10. Klassen in drei Schulen Projektstage zu Themen, die uns alle etwas angehen, z.B. zu neonazistischer Gewalt, Antisemitismus, Sexismus, Rassismus, Globalisierung, aber auch zu Fragen der Mitbestimmung von Schüler_innen im Schulalltag.

Die Idee, politische Schulprojektstage durchzuführen, kam uns nach einem Workshop der Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus zum Thema „Netzwerkarbeit an Schulen“. Die Motivation war da und so beschlossen wir uns dieser Aufgabe zu widmen. Nun musste eine Vielzahl von Finanzanträgen geschrieben und eingereicht werden, die Bildungsträger gefunden und angesprochen und nicht zuletzt die Schüler_innen-Vertretungen in die Planung eingebunden werden. Der große Erfolg im letzten Jahr hat uns darin bestärkt, dass politische Bildung für Jugendliche richtig und wichtig ist. Deshalb haben wir uns entschieden: Die Projektstage gehen in die nächste Runde! Dieses Jahr rocken wir unter dem Motto „Critical // Political“ das Max-Delbrück-Gymnasium, das Carl-von-Ossietzky-Gymnasium und das Primo-Levi-Gymnasium.

Doch natürlich soll neben all der Politik auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Daher bieten wir in diesem Jahr auch Kreativworkshops wie Siebdruck und Fotografi an. Leider können wir die Projektstage wie im letzten Jahr nur

für die 9. Klassen anbieten. Da aber alle Schüler_innen etwas von „Critical // Political“ mitbekommen sollen, organisieren wir eine Abschlussparty in der Garage Pankow und erstellten dieses Heft. In der Garage spielen verschiedene Bands, es wird leckeres Essen, Zeit zum Kennenlernen und an einem Infostand der BES die Möglichkeit geben, sich über die Arbeit der Initiative und die Projektstage zu informieren. Ohne die Hilfe anderer Initiativen, Vereine (besonders des JUPs), der Bildungsträger (die zum Teil die Arbeit an den Schulen ehrenamtlich verrichteten) und vor allem Einzelpersonen, wäre die Organisation der Schulprojektwochen nicht gelungen. An dieser Stelle ein großes Dankeschön!

Außerdem möchten wir euch alle einladen, an der ebenfalls von uns veranstalteten Planungswerkstatt zu Beginn der Sommerferien teilzunehmen. In entspannter, sonniger Atmosphäre, wollen wir die Themen der Projektwochen auf dieser drei-tägigen Fahrt vom 16. Juli bis zum 18. Juli 2008 fortsetzen und Ideen für die Zukunft entwickeln. Neben einem umfassenden Freizeitangebot werden verschiedenen Workshops angeboten. Weitere Informationen zur Fahrt sowie eine Einverständniserklärung für euren Eltern findet ihr auf der nächsten Seite.

PLANUNGSWERKSTATT FÜR POLITISCHE BILDUNG

WIE AUCH LETZTES JAHR LADEN WIR, DIE BILDUNGSINITIATIVE ENGAGierter SCHÜLER_INNEN (BES) UND DAS UNABHÄNGIGE JUGENDZENTRUM PANKOW (JUP), INTERESSIERTE SCHÜLER_INNEN AUS BERLIN EIN, MIT UNS AUF EINE DREITÄGIGE FAHRT ZU KOMMEN.

Diesmal geht's vom 16. Juli bis 18 Juli 2008 in das Hausprojekt Potsdam Babelsberg nahe dem S- Bahnhof Griebnitzsee. Unter dem Hausprojekt Potsdam Babelsberg könnt ihr euch eine große alte Villa mit gemütlichen Schlafräumen, einer kleinen Bibliothek und einem Kicker im geräumigen Gemeinschaftsraum vorstellen. Der weitläufige Garten vor der Villa bietet viel Raum für gemeinsames Essen, Chillen und Diskutieren. Hinter der Villa befinden sich Holz- und Keramikwerkstätten, die neben der Grill-/ Lagerfeuerstelle von uns genutzt werden können. Auch der Griebnitzsee in unmittelbarer Nähe lädt zum gemeinsamen Abhängen und Spaß haben ein.

Bei Bedarf wäre die gemeinsame An- und Abfahrt mit der S- Bahn am 16.07 bzw. am 18.07 für euch umsonst. Ihr solltet uns auf jeden Fall verbindlich Bescheid sagen, wenn ihr an einem anderen Termin an- oder abreisen wollt, denn dann würden die Kosten für An- und Abreise nicht von uns übernommen werden. Insgesamt würde euch die Fahrt 20 € (inkl. Essen, das von uns allen selbst gekauft und zubereitet wird).

Wir wollen mit euch zwar hauptsächlich zu verschiedenen inhaltlichen Themen arbeiten, doch Spaß und Erholung sollen auf der Fahrt nicht zu kurz kommen und die Teilnahme an allen Seminaren und Veranstaltungen ist natürlich freiwillig. Wir planen kritische Seminare bzw. Workshops zu Themen wie : Kapitalismuskritik von Rechts, Geschlechterverhältnisse, Geschichtsrevisionismus und Streetart .

Ob, wann und wie die Workshops stattfinden, richtet sich nach der Zahl der Teilnehmenden und vor allem nach EUERN Interessen.

Auf jeden Fall möchten wir mit euch eine gemeinsame Kritik an der beschissenen Gesamtsituation, sei es in der Schule, zu Hause oder im Jugendclub, entwerfen. Und gemeinsam über positive Visionen und konkrete Maßnahmen philosophieren.

Um eine gewisse Autonomie, sprich Selbstorganisation und das Gefühl von Freiheit und Unabhängigkeit bei dieser Fahrt zu schaffen, habt Ihr bei allen wesentlichen Dingen, ob es nun um das gemeinsame Kochen oder die Workshopthemen geht, Mitsprache und Entscheidungsrecht.

WIR FREUEN UNS AUF EUCH!



ANMELDUNG

PLANUNGSWERKSTATT ZUR POLITISCHEN BILDUNG
DAS ETWAS ANDERE SOMMERCAMP

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG UND INFORMATIONEN

Wir, die Eltern von _____ (Name, Vorname, Anschrift)

erklären uns bereit, unser Kind vom 16.07.2008 bis zum 18.07.2008 unter die Aufsicht der vom Jugendzentrum Pankow e.V. gestellten Betreuer_innen im Rahmen der Fahrt „Planungswerkstatt politische Bildung“ zu stellen.

Wir erteilen hiermit die Erlaubnis, dass unser Kind bei Bedarf einen Arzt/ eine Ärztin nach Wahl der Betreuer_innen aufsuchen kann, dass ihm die verschriebenen Medikamente verabreicht werden und in besonderen Fällen lebensrettende Operationen an ihm durchgeführt werden können.

Dieser Erklärung legen wir einen Nachweis über eine gültige Impfung unseres Kindes gegen Tetanus bei.

Wir versichern, dass unser Kind einen Impfausweis, einen Krankenkassenausweis und ein gültiges Personaldokument auf der Fahrt mitführen wird.

Mein Kind darf / darf nicht Schwimmen bzw. Baden gehen (Unzutreffendes bittestreichen).

Datum, Unterschrift

WEITERE INFORMATIONEN

Welche Allergien und/oder chronischen Krankheiten hat Ihr Kind?

Hat Ihr Kind eine Freischwimmerprüfung oder eine Seepferdchenprüfung abgelegt?
Wenn ja, welche?

SONSTIGE HINWEISE

(Ernährungsgewohnheiten usw.)

Ich bin unter folgender(n) Nummer(n) zu folgenden Zeiten in besonderen Fällen erreichbar (bitte möglichst allzeitige Erreichbarkeit gewährleisten)

BITTE PER POST ODER FAX SENDEN AN

JUP e.V., Florastr. 84, 13187 Berlin, FAX 030-48638201

ALTER WEIN IN NEUEN
SCHLÄUCHEN
DIE NPD
JUGENDZEITUNG
STACHEL

SIE WURDE VON DER NPD LAUTHALS ANGEKÜNDIGT UND LÖSTE GROSSE BESORGNIS BEI DEN ETABLIERTEN PARTEIEN AUS: SEIT OKTOBER 2007 IST SIE NUN DA, DIE NEUE NPD-JUGENDZEITUNG „DER STACHEL“. GLEICH NACH ERSCHEINEN MUSSTE IHRE VERTEILUNG ABER GESTOPPT WERDEN, WEIL DER NAME „STACHEL“ BEREITS FÜR EINE PARTEIZEITUNG DER GRÜNEN VERWENDET WIRD UND DIESE BEI GERICHT EINE EINSTWEILIGE VERFÜGUNG GEGEN DIE NPD ERWIRKTEN. ABER JETZT IST SIE WIEDER DA, HEISST JETZT ALLERDINGS „DER TITELLOSE“ (WIE ORIGINELL).

Die Aufregung ist groß gewesen: Viele befürchteten, dass es der NPD wirklich gelingen könnte mit flächendeckender Verteilung von Zehntausenden modern und schick aufgemachten Neonazizeitungen in die Berliner Jugend hineinzuwirken. Es kann zumindest teilweise Entwarnung gegeben werden. Der „Stachel“ ist zwar von der Form her

nicht ganz so hässlich hingefuscht wie andere NPD-Jugendzeitungen, zum Beispiel „Perplex“ aus Sachsen oder „Brennessel“ aus Brandenburg (anscheinend müssen Neonazi-Zeitungen doofe Namen haben), sondern immerhin bunt und auf gutem Papier gedruckt. Aber die NPD hat ganz einfach nicht ist nur eine Verteilaktion vom 22. Oktober am S/U-Bahnhof bekannt, wo nach Angaben der Pankower NPD allerdings nur die lächerliche Menge von 200 Zeitungen verteilt wurde.

Trotzdem – die Propagandatricks der NPD lassen sich am Beispiel des „Stachels“ gut verdeutlichen. Es kann nicht schaden darüber Bescheid zu wissen, denn dies wird gewiss nicht der letzte Versuch der NPD gewesen sein ihre Propaganda an die Leute zu bringen.

TRICK #1: TARNUNG UND TÄUSCHUNG

Das Layout des „Stachels“ verzichtet auf Frakturschrift, allzu viel schwarz-weißrot und generell jede offensichtliche Symbolik aus der Neonazi-Mottenkiste. Die Zeitung könnte auch Sparkassenwerbung für Jugendliche sein, allerdings schlecht gemachte. Inhaltlich wird ebenfalls ganz konsequent alles vermieden, was das Neonazi-Klischee bestätigen könnte: Der „Stachel“ predigt keinen offenen Rassismus und Antisemi-



tismus und macht keine Werbung für Skinhead-Musik oder Gewalt. Stattdessen werden Themen wie Drogen oder die vermeintlichen Probleme von jungen Frauen und Mädchen aufgegriffen.

Die Macher/innen des „Stachels“ setzen auf niedrigschwellige Angebote: In der Zeitung ist ein Aufkleber drin, den die Schüler_innen herausnehmen und irgendwo aufkleben sollen um sich als Nationalist/innen zu bekennen. Der Aufkleber trägt aber weder das Logo noch den Schriftzug der NPD oder einer anderen rechten Organisation, sondern nur den Spruch „Ich stehe zu meinem Land“ und das Bild einer Kriegerstatue. Wer/welche nicht genau Bescheid weiß über den „Stachel“ und die NPD, kann den Aufkleber kaum einordnen. Dennoch bekennen sich die Leute, die ihn rausnehmen und aufkleben, zum Nationalismus und können sich daran auch untereinander erkennen.

Der „Stachel“ verlangt von niemandem, gleich der NPD beizutreten oder alles zu unterschreiben, was Neonazis so sagen und tun, gewalttätige Übergriffe auf Menschen inklusive. Nationalismus und Rassismus werden im „Stachel“ in abgeschwächter und getarnter Form ins Spiel gebracht. Aber es wird auf einen NPD-eigenen Versandhandel verwiesen, wo schon das härtere Zeug erworben werden kann: Schwarzweißrote Aufnäher mit „Eisernem Kreuz“ beispielsweise.

Gleich auf den ersten Seiten des „Stachels“ macht Jörg Hänel, langjähriger NPD-Funktionär mit besten Kontakten zur gewalttätigen Kameradschaftsszene klar, worum es geht: „Wir sagen nicht: ‚Wir sind höherwertig‘, sondern wir sagen: ‚Wir sind anders‘.“

Diese Äußerung ist ein schönes Beispiel für den so genannten „Ethnopluralismus“ - die Argumentationsweise einer rechten Strömung, die seit den 1960-er Jahren von Frankreich aus als „Neue Rechte“ bekannt wurde. Im Ethnopluralismus rückt der Gedanke von der Höher- und Minderwertigkeit ethnischer Gruppen (ethnisch: durch Herkunft und Abstammung verbunden) in den Hintergrund. Betont wird stattdessen, dass die Menschen ihren Wert, ihre Würde und ihre Identität (Identität heißt hier das Bild, das ein Mensch von sich selbst hat) nur

TRICK # 2: MODERNER NATIONALISMUS UND RASSISMUS

durch ihre Zugehörigkeit zu einer ethnischen Gruppe bekommen. Der Ethnopluralismus steht also durchaus auf dem alten Nazi-Standpunkt: „Du bist nichts, dein Volk ist alles.“ Jeder Mensch ist angeblich bereits durch seine Herkunft bzw. Abstammung unwiderruflich auf ein Wesen und eine Kultur festgelegt. Ethnische Gruppen und Kulturen werden vom Ethnopluralismus als weitgehend fest und unabänderlich angesehen. Politisch geht es dem Ethnopluralismus darum die ethnischen Gruppen möglichst rein zu erhalten und jede Vermischung zu verhindern bzw. rückgängig zu machen.

Es dürfte klar geworden sein: Der Ethnopluralismus pfeift auf die Rechte, Bedürfnisse und Wünsche der einzelnen Menschen. Dass Leute ihren Lebensort und ihre Lebensweise selbst wählen, das ist für den Ethnopluralismus und alle Nationalist/innen und Rassist/innen nicht drin. Sie geben vor für die Selbstbestimmung zu sein, aber sie wollen in Wirklichkeit nur „selbst bestimmen“, nämlich darüber, wie ihrer Meinung nach die Gesellschaft aussehen soll. Die immer und überall gegebene Veränderlichkeit von Kulturen und Gesellschaften wird ignoriert zugunsten eines Traums von nationaler und „rassischer Reinheit“.

Letztlich rechtfertigt der Ethnopluralismus Ausgrenzung und Gewalt gegenüber Menschen, die oder deren Vorfahren nicht aus Deutschland stammen: „Wir sind nicht höherwertiger als ihr, nur anders, aber bitte haut ab, wir wollen euch rauschmeißen.“ Für Leute wie Hähnel ist der Ethnopluralismus weitgehend nur Trick und Tarnung. Er soll verhindern, dass sie allzu schnell als das erkannt werden, was sie sind: ganz ordinäre, altbackene und gewalttätige Nazis.

TRICK # 3: ANBIEDERUNG BEI DER MEHRHEIT

Zwei Artikel im „Stachel“ versuchen an Meinungen anzuknüpfen, die in großen Teilen der deutschen Bevölkerung verbreitet sind und die NPD-Ideologie dann durch die Hintertür hineinzubringen. „Schöner leben ohne Drogen“ ist die Überschrift eines Artikels. Die generelle Ablehnung von Drogen ist nun eine quer durch die ganze Gesellschaft verbreitete Haltung. Die NPD würde viele Lehrer/innen, Mediziner/innen, Eltern, Sozialarbeiter/innen usw. finden, die ihr da zustimmen würden.

Die Ablehnung der Drogen bezieht sich auch auf den Alkohol; immerhin zielt neben einem bunten Hanfblatt, einer Spritze und irgendwelchen Pillen auch eine Bierpulle die entsprechende Seite des Stachels. Eine schöne Ironie, denn jede/r weiß, dass Alkoholmissbrauch zur rechten Jugendkultur gehört wie das Kiffen zu Reggae und Rastas. Es wäre interessant zu erfahren, wie viele Neonazis von Tabak- oder Medikamentensucht betroffen sind – ganz zu schweigen davon, dass es natürlich auch jede Menge Rechte gibt, die kiffen, koksen oder Pillen schmeißen.

Für die NPD gibt es scheinbar nur Alles oder Nichts: Entweder völlig ohne Drogen oder süchtig. Ein selbstbestimmtes Leben voller Spaß mit oder ohne Drogen, frei von Angst und gut versorgt mit zuverlässigen

Informationen über die Risiken des Drogenkonsums liegt wohl außerhalb der Vorstellungswelt der NPD. Aber es geht ihr darum, sich als Anti-Drogen- Partei darzustellen um Zustimmung in der Bevölkerung zu bekommen.

Ein anderer Artikel des „Stachels“ heißt: „Nationalismus ist auch Mädchensache“. Darin steht unter Anderem: „In Schule und Ausbildung muß man als Mädchen nicht selten genauso sein wie die Jungs. Bei uns sind wir stolz auf den ‚kleinen Unterschied‘ und wollen auch als Mädchen behandelt und geschätzt werden.“ Wer/welche sich bei der NPD auskennt, weiß, dass die meisten

NPD-Anhänger/innen ein traditionelles Bild von den Geschlechterrollen vertreten. Kurz gesagt: Die Männer sollen kämpfen und arbeiten, die Frauen sich um Kinder, Herd und Haushalt kümmern. Die meisten Mädchen und jungen Frauen haben auf solch ein Leben keine Lust und deswegen auch nicht auf die NPD. Aber es gibt trotzdem viele Menschen, auch viele Frauen, welche die kulturellen, gesellschaftlich geprägten Unterschiede zwischen den Geschlechtern für naturgegeben halten. An dieser Stelle setzt die NPD an.

Wenn Neonazis ihr Propagandamaterial wie Zeitungen oder CDs an deiner Schule verteilen, dann handelt nach folgenden Hinweisen:

WAS TUN GEGEN RECHTE PROPAGANDA AN DER SCHULE?

– SEID VORBEREITET! SPRECHT EUCH MIT LEHRER/INNEN UND MITSCHÜLER/INNEN VORHER AB, WIE IHR REAGIEREN WOLLT.

– HANDELT IN GRUPPEN! DIE NEONAZIS SIND AUCH NICHT ALLEINE. HOLT EUCH UNTERSTÜTZUNG VON LEHRER/INNEN ODER ANDEREN „ERWACHSENEN“.

– STÖRT DIE NEONAZIS! SAGT IHNEN, DASS SIE SICH VERPISSEN SOLLEN. ACHTET DARAUF, DASS SIE NICHT AUFS SCHULGELÄNDE GEHEN, DAS DÜRFEN SIE ÜBRIGENS AUCH NICHT (GENAU SO AUF BVG- ODER S-BAHN GELÄNDE).

– SPRECHT ANDERE AN! FORDERT EURE MITSCHÜLER/INNEN AUF, DIE PROPAGANDA NICHT ANZUNEHMEN ODER WEGZUWERFEN. HALTET VIELLEICHT GLEICH HINTER DEN NEONAZIS EINEN MÜLLSACK AUF.

– ACHTET AUF EURE SICHERHEIT! DIE NEONAZIS KÖNNTEN UNANGENEHM WERDEN. DIE PROPAGANDA IST SOLANGE IHR EIGENTUM, WIE SIE EUCH NICHT AUSGEHÄNDIGT WURDE. DIE NEONAZIS SIND NICHT VERPFLICHTET IHRE PROPAGANDA ABZUGEBEN.

– SEID KREATIV, ABER VORSICHTIG! ES GIBT VIELE MÖGLICHKEITEN.

aus der «ROSEN AUF DEN WEG GESTREUT» No.04
www.rosen-web.de.vu



FRAUEN HABEN DAS CHROMOSOMENPAAR XX UND MÄNNER XY. SO EINFACH IST DAS, LERNEN WIR SCHON IN DER SCHULE. VIELLEICHT HÖREN EINIGE VON UNS IRGENDWANN NOCH, DAS ES DA AUCH WAS „DAZWISCHEN“ GIBT.

So z.B. Menschen mit dem so genannten „Klinefelter-Syndrom“, also dem Geschlechterchromosomensatz XXY. Dabei verweist der pathologisierende Begriff „Syndrom“ schon auf die Sichtweise. Diese Menschen sind krank, so die vorherrschende Meinung.

Normale Menschen haben Mann oder Frau zu sein, und zwar richtig. Ist dies nicht der Fall muß eingegriffen und erklärt werden. Doch selbst dann wird in die zwei einzig denkbaren Geschlechter kategorisiert.

So gelten Menschen mit XXY-Chromosom als unnormale Männer, denen medizinisch `geholfen` werden muß. Warum sie obwohl nach herrschender Norm mit eindeutig zweideutigem Chromosomensatz als Männer gelten?

Weil es biologisch betrachtet neben dem genetischen Geschlecht noch mindestens vier weitere gibt. Und zwar das hormonelle, das morphologische (äußere Geschlechtsmerkmale), das gonadale (Keimdrüsen) und das genitale (innere Genitalien) Geschlecht.

Die XXY-Menschen sind nach diesen Kategorien überwiegend männlich, also muß in diese Richtung `nachgeholfen` werden. Ein richtiger Mann bzw. eine richtige Frau ist nur, wer/welche in allen fünf Kategorien der Norm entspricht. Das tut aber mindestens eins von 2000 neugeborenen Kindern nicht. Doch da es das Dogma der bipolaren Zweigeschlechtlichkeit gibt, und nicht sein kann was nicht sein darf, wird medizinisch `eingegriffen`.

Mit dem `Argument` diese Kinder hätten es im späteren Leben viel zu schwer, wenn sie nicht eindeutig als männlich oder weiblich erkennbar sind, wird diesen Eingriffen noch der Anstrich des Humanismus verpasst. Doch das ganze ist ungefähr so, als würde man „Ausländer Raus!“ fordern, damit es keine rassistischen Übergriffe mehr gibt.

Es wird sich den diskriminierenden `Tatsachen` unterworfen, sie werden Grundlage der eigenen Argumentation. Warum ist das so? Warum wird nun trotz der Tatsache, das viele Menschen den eng gesetzten Grenzen der biologischen Geschlechter nicht entsprechen und selbst die, die es tun sich alles andere als gleich sind, an diesem System festgehalten?

Warum gibt es dieses Konstrukt der zwei Seiten, Mann und Frau, wenn doch eher von vielen verschiedenen Geschlechtern ausgegangen werden muß. Warum hat sich dieses Bild der zwei Geschlechter so durchgesetzt?

VOM EINGESCHLECHTER ZUM ZWEIGESCHLECH- TERMODELL

Die vermeintlich natürliche Annahme, es gäbe zwei biologische Geschlechter ist noch gar nicht so alt. Sie entwickelte sich erst im 18. Jahrhundert mit dem Aufstieg des Bürgertums. Bis dahin hatte es über Jahrhunderte hinweg als Allerweltsweisheit gegolten, dass Frauen und Männer über die gleichen Genitalien verfügen, nur einmal nach außen und einmal nach innen gestülpt.

Es galt als möglich, das Menschen ihr Geschlecht wechseln könnten, z.B. durch das Tragen der spezifischen Kleidung des anderen Geschlechts. Dieser Verweis auf geschlechtsspezifische Kleidung deutet schon darauf hin, das es Trotz des `Wissens` über nur einen Geschlechtskörper durchaus entscheidende Unterschiede gab, und zwar auf sozialer Ebene.

Männer galten als Höhepunkt der menschlichen Schöpfung, als universeller Maßstab an dem alles gemessen wurde. Von dem aus betrachtet galt die Frau als unvollkommen und minderwertig. Mit dem Siegeszug der modernen Medizin und Wissenschaft konnte nun nicht länger am Eingeschlechtermodell festgehalten werden . Doch die neuen Erkenntnisse wurden durch die Brille der sozialen Zweigeschlechtlichkeit gesehen.

So entstand das unverrückbare Bild von zwei grundsätzlich verschiedenen Wesen, die sich konträr gegenüber stehen. Fortan galt die biologische Differenz als natürlich Grundlage der sozialen* und das ganze als Abbild der angeblich ebenso natürlichen Ordnung. Denn in unserer Gesellschaft wird immer in Gegensätzen gedacht: normal - unnormal, öffentlich - privat, aktiv - passiv und eben Mann - Frau.

Alles was da keinen Platz hat wird angepasst, muß angepasst werden, um das System nicht in Frage zu stellen. Oder es bestätigt als krankhafte Ausnahme die Regel.

So konstruiert die Rede vom „zwischen den Geschlechtern“ auch immer die Gegensätze Mann und Frau. Doch die Anpassung findet nicht nur medizinisch bei `Abweichungen`, sondern auch immer sozial bei jedem_ jeder Einzelnen statt, denn zwei Geschlechter sind eben nicht natürlich.

Sie beginnt spätestens bei der Geburt mit der Frage: „Was ist es denn, Junge oder Mädchen?“. Dann gibt es einen entsprechenden Namen, Spielzeug, Zuwendung, ... und geht immer so weiter. Wir ordnen immer ein und werden immer eingeordnet, quasi automatisiert. Wenn ein Mensch einen Raum betritt, glauben wir sofort zu wissen ob es ein Mann oder eine Frau ist. Denn wir verfügen über ein lang trainiertes Repertoire an ordnenden Kategorien: Aussehen, Gang, Auftreten, Stimme, usw.. Alles ist geschlechtlich kodiert, alles soll seinen/Ihren Platz haben.

Nicht zu letzt die als Norm gesetzte Heterosexualität steht in einem wechselseitig sinnstiftenden Verhältnis mit der Annahme von zwei und wirklich nur zwei klar voneinander unterschiedenen Geschlechtern. Auch hier gilt es wieder als `natürlich` das eine Frau und ein Mann eine Beziehung eingehen. Und eben durch dieses wechselseitige Begehren werden Männer und Frauen erst zu richtigen Männern oder Frauen.

So gelten schwule Männer als verweiblicht und lesbische Frauen dem entsprechend als vermännlicht. Als Grundlage heterosexistischer Argu-

HAVING SEX - DOING GENDER

mentationsmuster dient in der Regel die Reduzierung der Sexualität auf das 'Natürliche', auf Fortpflanzung. Es bräuchte einen Mann und eine Frau um Kinder in die Welt zu setzen.

Ausgeblendet werden Menschen, die keine Kinder zeugen oder gebären können oder wollen. Ausgeblendet wird, das in unserer Gesellschaft Sexualität in erster Linie einen sozialen Faktor hat und die Zeugung neuen Lebens eher nebensächlich ist.

Ausgeblendet werden Menschen, die jenseits der heterosexistischen Kleinfamilie mit Kindern leben wollen und keinen Wert darauf legen das es 'ihre' Biokinder sind. Kurz, die Muster des zu Rechtfertigen sind mit den Mustern der Erklärung identisch. Wenn Sexualität ausschließlich als Akt der biologischen Reproduktion gefasst wird, ist es 'natürlich' möglich mit ihr Zweigeschlechtlichkeit zu erklären. Und andersherum sind zwei Geschlechter die Grundlage für heterosexuelles Begehren und die Einteilung und damit Hierarchisierung von verschiedenen Sexualitäten.

Ohne Geschlechter keine Heterosexualität, keine Homosexualität und keine Bisexualität. Es gibt nur einen Grund an der Unterscheidung in zwei Geschlechter festzuhalten und der heißt Herrschaft. Herrschaft braucht 'unterschiedliche', oder besser unterscheidbare Gruppen. Das ist die Grundlage jeder Herrschaft, die Norm und die Abweichung.

KEIN GESCHLECHT ODER VIELE!

Es ist klar, das dies nicht bedeutet, das wir mal eben alle unsere Geschlechtsidentität abschütteln können. Denn Geschlechter sind nicht nur Rollen die wir spielen, sie sind Realität. Das sie gemacht wurden und werden heißt nicht, das sie nicht da sind oder einfach so verändert werden können.

Geschlechter sind verinnerlicht, ver Leiblich. Das meint, unser Geschlecht ist in unseren Körper eingeschrieben, ist unser Körper. Dieser Körper ist ein Bündel von verschiedenen Praxen und Techniken. Wie wir unseren Körper wahrnehmen, uns bewegen, sprechen, fühlen, ... all dies ist nicht von unserer geschlechtsspezifischen Sozialisation zu trennen.

Die meisten von uns fühlen sich also mehr oder weniger ungebrochen als Männer oder Frauen, begehren die einen oder die anderen und kategorisieren dementsprechend ständig und unbewusst. Und genau darum geht es, sich diesen Prozess, in dem sich Geschlecht immer wieder und wieder konstituiert, bewusst zu machen. Sich anzugucken wie Geschlecht geworden ist und damit auch, wie wir geworden sind, historisch und sozialisatorisch.

*So wird die Dominanz des männlichen Geschlechts in der Regel auch mit der Gebärfähigkeit der Frau begründet. Da diese die Kinder zur Welt bringt, sei sie viel stärker in den reproduktiven und häuslichen Sektor eingebunden und dadurch vom Bereich der Produktion und der gesellschaftlichen Einflußnahme ausgeschlossen. Doch auch dies ist nicht 'natürlich'. Wem_Welcher diese Argumentation noch nicht absurd genug ist, dem_der mag ein empirisches Beispiel auf die Sprünge helfen. So gibt es Kulturen in denen die Männer mehr Verantwortung für Kinder und Haushalt tragen als die Frauen.

TEXT VON DER A.G.GENDER-KILLER. VERÖFFENTLICHT IM AS.ISM_1 READER DES ANTISEXISMUSBÜNDNIS BERLIN. BALD ERSCHEINT DAS AS.ISM_3. MEHR INFOS GIBT'S UNTER: WWW.ASBB.BLOGSPORT.DE

PANKOW-HEINERSDORF



ES IST INZWISCHEN RUHIG GEWORDEN UM DEN GEPLANTEN BAU DER MOSCHEE AN DER AUTOBAHNAUFFAHRT IN PANKOW-HEINERSDORF. VERGESSEN IST JEDOCH NICHT DIE RASSISTISCHE MOBILISIERUNG DER MOSCHEE-GEGNER_INNEN, DIE NOCH VOR WENIGEN MONATEN BUNDESWEIT SCHLAGZEILEN MACHTE.

In Erinnerung bleiben erregt diskutierende Heinersdorfer_innen, die befürchteten, „dass der Russe die ganzen Häuser aufkauft“ und Demonstrationen, bei denen mehrere tausend Bürger_innen zusammen mit jugendlichen Neonazis und NPD-Kadern öffentlich klarmachten, dass sie nichts „Fremdes“ in ihrer Gegend wollen. Zeit, einen kleinen Blick zurück auf die Ereignisse und die Beteiligten zu werfen.

Es ist wie ein Déjà Vu. Die Argumente von Moschee-Gegner_innen in der gesamten Republik, die Diskussionen um eine geplante Großmoschee in Köln wären das aktuellste Beispiel, gleichen sich teilweise bis aufs Wort. Auf den ersten Flugblättern gegen die Heinersdorfer Moschee ging es vor allem um Parkplatzmangel, Handy-Funkstörungen, Ruhestörung durch Moschee-Geräusche und aggressive Missionierungen durch Islamisten. Obwohl diese Argumente bei näherer Betrachtung keinerlei Gehalt hatten, waren sie geeignet, das Thema - gerade für die dumpfdeutsche Fraktion unter den Heinersdorfer_innen - zu emotionalisieren. Nur so ist die Eskalation bei der ersten öffentlichen Veranstaltung zum Moscheebau zu erklären. Damals, Anfang 2006, versuchten mehrere hundert Anwohner_innen sich Zutritt in eine bereits maßlos überfüllte Heinersdorfer Turnhalle zu verschaffen, die Polizei mußte die Veranstaltung schließlich absagen.

Die wortführende Initiative „ipahb“ ergänzte die subtilen „Argumente“ gegen den Moscheebau mit einer Rhetorik vom „kleinen Mann“, der von „den Parteien“ nicht gehört würde. Der immer wieder angestimmte

DIE ZUSAMMENSETZUNG DER PROTESTE

Slogan „Wir sind das Volk“ ist stärkster Ausdruck dieses Musters. Mit der Losung, die Heinersdorfer_innen würden von der Politik vernachlässigt und übergangen, trafen sie einen Nerv in weiten Teilen der Bevölkerung. Die ipahb wurde dabei maßgeblich von der Pankower CDU unterstützt, die die Proteste zur parteipolitischen Profilierung nutzte.

VON DEN RASSIST_ INNEN ZU DEN NAZIS

Von Anfang an nutzten lokale Neonazis den Konflikt für eigene Aktionen. Nicht zufällig meldete die NPD den ersten Anti-Moschee-Aufmarsch an. Auf den späteren Demonstrationen der ipahb liefen neben den bürgerlichen Rassist_innen immer auch eine Vielzahl von Neonazis aus dem Kameradschafts- und NPD-Spektrum mit. So griff eine Gruppe Neonazis am 11. Juli 2007 nach einer ipahb-Demonstration mehrere Gegendemonstrant_innen an und verletzte sie. Mit dabei unter anderem der Vorsitzende der Pankower NPD. Die halbherzigen Distanzierungen der Moschee-Gegner_innen von den Neonazis konnten nicht darüber hinwegtäuschen, dass sie teilweise mit den selben, aus einer rassistischen Motivation abgeleiteten Argumenten auf die Straße gingen.

DIE AUSSICHT

Dass die Moschee nun gebaut und voraussichtlich Ende des Jahres eröffnet wird, weder die Mobilisierung tausender Bürger_innen noch die Klagen der ipahb oder die Sabotageaktionen der Neonazis zu einem Erfolg geführt haben, hat inzwischen den Effekt, dass die Anti-Moschee-Aktionen seltener werden und deutlich schlechter besucht sind.

Die Heinersdorfer_innen scheinen sich zähneknirschend mit ihren neuen Nachbarn abgefunden zu haben. Vorraussichtlich wird der ipahb-Protest spätestens nach einer letzten Mobilisierung zur Moschee-Eröffnung in sich zusammenbrechen. Er hat jedoch eines klagemacht: Wie aktuellere Beispiele aus Reinickendorf oder aus Köln-Kalk zeigen, reicht eine relativ kleine Initiative, die rassistische Vorurteile mit populistischen Parolen geschickt bedient, um einen latent vorhandenen Rassismus anzusprechen und größere Teile der Bevölkerung

gegen das sogenannte Fremde zu mobilisieren. Solche Aktionen im speziellen und Denkmuster im allgemeinen müssen daher Ziel unserer Kritik sein.

PAUL FRITSCH, JUNI 2008
EMANZIPATIVE ANTIFASCHISTISCHE GRUPPE [EAG-BERLIN]
INFOS: PANKOW.ANTIFA.NET

WER DIE ENGE SEINER HEIMAT ERMESSEN WILL, REISE.

DAS LINKE SOMMERCAMP
08.-17. AUGUST 2008

G.staltung.dasG



www.linkes-sommerncamp.de

Jaja, es gibt keinen richtigen Urlaub im Falschen - wissen

wir. Aber andererseits kann man in den Ferien prima Party machen und am See den vielen Zumutungen, die Schule, Uni und Staat so mit sich bringen für einen Moment entfliehen. Außerdem hat man die Zeit mit Anderen über Politik zu diskutieren, die Bücher zu lesen, die man schon immer mal lesen wollte und sich allein nicht anzufassen traute.

Aus diesem Grund veranstalten wir jedes Jahr das linke Sommercamp - denn schließlich muss man „die Anderen“ irgendwo finden. Also wenn Du Lust auf Workshops, Diskussionen, Filme, Parties und entspanntes Rumhängen hast, melde Dich bei uns.



NATURFREUNDEJUGEND BERLIN

Gryphiusstraße 23, 10245 Berlin

Tel./Fax: 030 / 325 327 70 / 71

info@naturfreundejugend-berlin.de



EIN GASTBEITRAG DER ANTIFASCHISTISCHEN SCHÜLER_INNEN VERNETZUNG (ASV)

NEBEN LICHTENBERG UND RUDOW GIBT ES IM NORDOSTEN BERLINS EINEN WEITEREN BEZIRK, DER IN DEN MEDIEN IMMER WIEDER IN VERBINDUNG MIT RECHTSEXTREMISMUS AUFGETAUCHT:

Pankow ist einer der Berliner Bezirke, welcher bereits seit Jahren die Statistiken über rechtsmotivierte Gewalt anführt. Neben ganz normalen Stiefelnazis im oldschool-Skinhead Style, einer rassistischen Bürgerinitiative gegen „die Moschee“ und 2 Abgeordneten der rechtskonservativen Republikaner in der Bezirksverordnetenversammlung ist der Kreisverband der NPD in den Bezirk gut eingebettet. Er trifft bei seiner Arbeit kaum auf Widerstand und stellt vor Ort ein Fundament für den Großteil rechtsradikaler Aktionen dar.

Zum einem handelt es sich dabei um Propagandaaktionen wie dem Verteilen von Flugblättern und Schulhof-Cds sowie dem flächendeckenden Verkleben von Aufklebern. Zum anderen stellt die sogenannte „Anti-Antifa-Arbeit“ einen immer größer werdenden Bestandteil in rechtsextremen Strukturen dar. Bei dieser „Anti-Antifa-Arbeit“ handelt es sich um das Sammeln von Namen, Adressen und Bildern aller Menschen, welche angeblich politisch anders denken und nicht in das viel zu kleine Weltbild dieser Faschist_innen von Volk, Nation und Gleichschaltung passen. Diesem Anfertigen von Feindkarteien folgten in Pankow bereits mehrmals Taten. So wurden bereits öfters vermeintlich linke Jugendliche von Neonazis durch Sprüherein und Aufkleber, auf welchen die Jugendlichen namentlich genannt wurden, bedroht oder oft sogar ganz unmittelbar versucht einzuschüchtern, um etwa ihr politisches Engagement zu unterbinden.



Als am 11. Juli 2007 eine Gruppe von mindestens 13 Neonazis eine kleine Gruppe von angeblich linken Jugendlichen angriff und zum Teil verletzte, wurden die Zusammenhänge zwischen der NPD und den sogenannten „Freien Kräften“ besonders stark deutlich: Unter den Tätern des Überfalls, welche sich zuvor auf der Anti-Moschee-Demonstration befanden, waren ausgerechnet der Vorsitzende der Pankower NPD und ein weiteres Mitglied des Vorstandes genauso involviert wie zahlreiche, schon oft durch Gewalttaten aufgefallene Szene-Nazis. Ungeachtet der Tatsache, dass die NPD keinen Hehl aus ihrer menschenverachtenden Ideologie macht, spricht dieser Vorfall klare Worte: Wenn NPD-Funktionäre auf Andersdenkende einprägen, dann ist es mit ihrem Demokratieverständnis sicher nicht weit her.

Bei den Schulprojekttagen der BES (Bildungsinitiative engagierter Schüler_innen) im Jahr 2007 bekamen die Jugendlichen der Bildungsinitiative das erste Mal zu spüren, wie sich Engagement im Zeichen eines aktiven Antifaschismus auswirken kann: Im Rahmen der Projektwoche kam es zu Sprühereien an einer Schule, u.a. mit den Worten „ANB is watching you“, wobei ANB für Autonome Nationalisten Berlin, eine Gruppe aktionsorientierter, aber politisch ungeschulter Neonazis, steht. Desweiteren wurde ein ca. 4x4 Meter großer Schriftzug mit den Worten „1,2 Wir denken an dich“ auf den Boden des Schulhofes gesprüht. Die Ziffern 1 und 2 ersetzen hier die Namen von Personen, die von den als politisch links eingeordnet werden. Obwohl am Tage zuvor einige Mitglieder der BES auf dem Nachhauseweg von Neonazis verfolgt wurden, zahlreiche rechte Aufkleber auf dem Schulgelände verklebt wurden und aufgrund ständiger Präsenz der Neonazis Polizeischutz für die Schule angefordert werden musste, ließen sich die Jugendlichen nicht einschüchtern, im Gegenteil: Sie fühlten sich bestätigt in ihrer Annahme, dass es höchste Zeit ist, Jugendliche für verschiedene politische Themen zu sensibilisieren, menschenfeindlichen Ideologien den Nährboden zu entziehen und dass der Kampf gegen die Parolen der Rassist_innen elementarer Bestandteil dieser Projekttag sein sollte – womit sich natürlich auch der Nazistress erklären lässt.

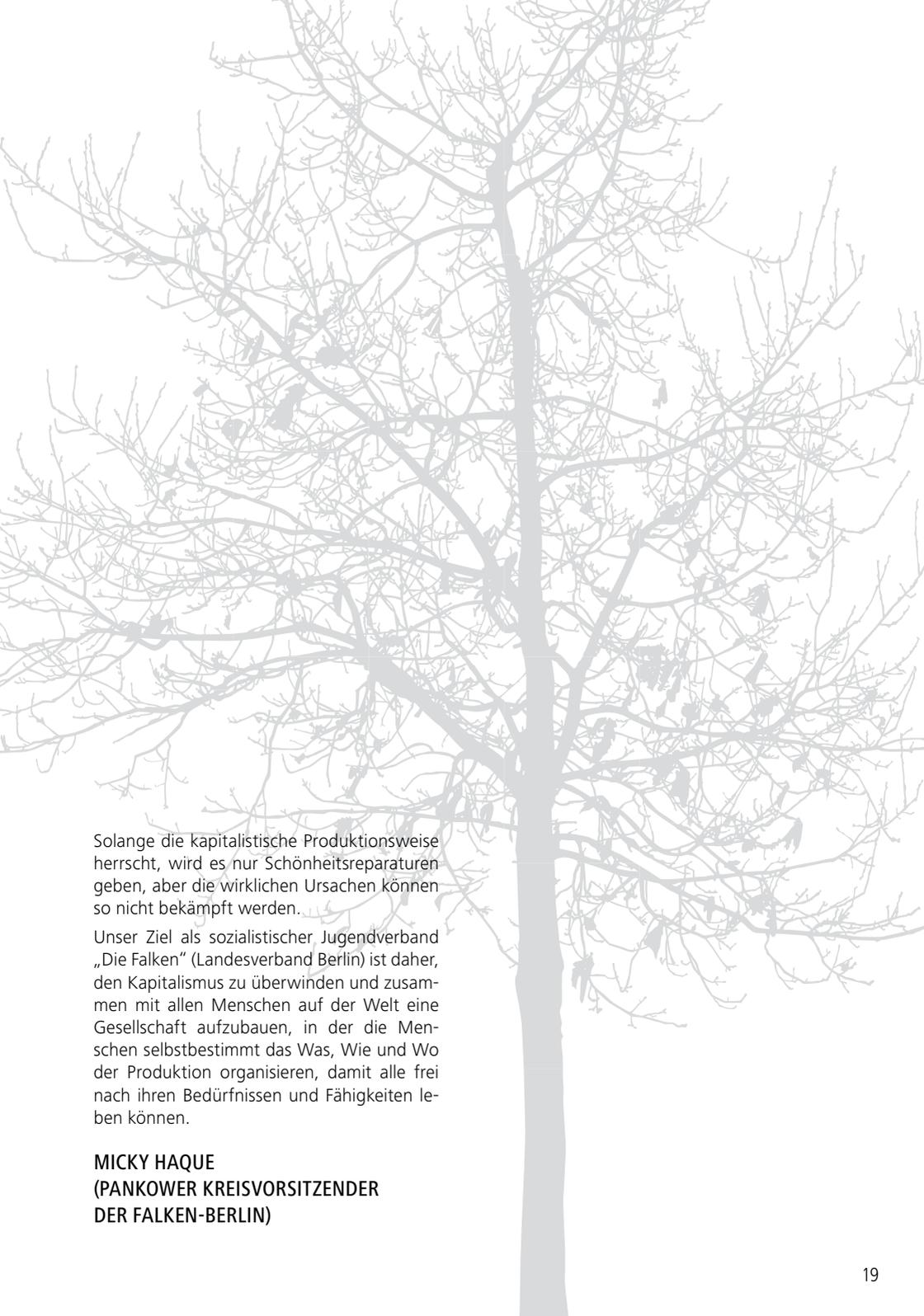
DIE GESELLSCHAFTLICHEN URSACHEN DER UMWELTZERSTÖRUNG

FLUTKATASTROPHE IN MYANMAR, ÜBERSCHWEMMUNG IN BANGLADESH, WALDBRAND IN SPANIEN, DÜRRE IN AFRIKA. STÄNDIG GIBT ES NEUE HORRORMELDUNGEN AUS ALLER WELT. SPIELT DIE NATUR VERRÜCKT? SIND WIR IHREN LAUNEN HILFLOS AUSGESETZT ODER KÖNNEN WIR ETWAS DAGEGEN TUN?

Wenn mensch genauer hinschaut, dann sind fast immer menschengemachte Ursachen zu erkennen. Die steigende Anzahl von heftigen Stürmen und Überschwemmungen hat viel mit dem Klimawandel zu tun, der wiederum sehr mit dem steigenden CO₂-Ausstoss von Autos, Fabriken und der Verbrennung von fossilen Brennstoffen zusammenhängt. Dürren und Waldbrände sind eng verknüpft mit weitflächigen Abholzungen, Brandrodungen und der Art der Bebauung. Auch wie mit den Wasservorräten umgegangen wird hat darauf starken Einfluss, wie z.B. in Spanien, wo riesige Wassermengen für den Massentourismus und gewaltige Gewächshäuser verbraucht werden, während nebenan große Anbauflächen vertrocknen.

Die Frage, die sich dabei aufdrängt ist, warum machen die Menschen das – meist wider besseres Wissen? Leicht feststellbar ist, dass die Menschen in der gegenwärtigen Gesellschaft nicht einfach auf der Grundlage vernünftiger Entscheidungen nach ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten leben können. Die einen haben fast gar nix zu sagen und müssen arbeiten um ihren Lebensunterhalt zu verdienen und die anderen stehen mit allen weltweit in Konkurrenz, die dasselbe verkaufen wollen wie sie selbst. Das hat zur Folge, dass alle versuchen ihre Kosten zu senken und ihre Profite zu maximieren, um besser investieren zu können und die Anteilseigner zu befriedigen.

Neben schlechten Löhnen ist eine der beliebtesten Methoden die Ausbeutung der Natur: Raubbau betreiben, keine teuren Filter einbauen, den Müll einfach verbrennen, das Gift ungeklärt ins Wasser leiten und Autos mit alten Verbrennungsmotoren bauen. Wenn Umweltschutzrichtlinien in den kapitalistischen Zentren wie der EU, den USA und Japan manche Umweltschweiereien verbieten, weichen die weltweit agierenden Konzerne in Entwicklungs- und Schwellenländer aus.



Solange die kapitalistische Produktionsweise herrscht, wird es nur Schönheitsreparaturen geben, aber die wirklichen Ursachen können so nicht bekämpft werden.

Unser Ziel als sozialistischer Jugendverband „Die Falken“ (Landesverband Berlin) ist daher, den Kapitalismus zu überwinden und zusammen mit allen Menschen auf der Welt eine Gesellschaft aufzubauen, in der die Menschen selbstbestimmt das Was, Wie und Wo der Produktion organisieren, damit alle frei nach ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten leben können.

**MICKY HAQUE
(PANKOWER KREISVORSITZENDER
DER FALKEN-BERLIN)**

WIE ENTSTEHT. HETEROSEXUALITÄT?

Oft wird über die Frage gestritten, wie eigentlich Homosexualität entsteht. Das schon die Frage danach mehr als problematisch ist, wird besonders dann gut deutlich, wenn mal das „erklärt“ wird, was sonst „natürlich“ nicht hinterfragt wird - hier mit einem gewissen Augenzwinkern...

THESE 1: ELTERNHAUS

In den meisten Fällen zwanghafter Heterosexualität erweist sich, dass auch die Eltern darunter gelitten haben.

THESE 2: KINDHEITSTRAUMA

Ein schlimmes Erlebnis mit dem eigenen Geschlecht in der Kindheit kann die spätere Zurückweisung des eigenen Geschlechts zur Folge haben. Aus Angst vor dem eigenen Geschlecht sinkt das Verlangen danach ins Unterbewusstsein und kommt als heterosexuelle Neurose wieder zum Vorschein.

THESE 3: SOZIALE BEDINGUNGEN

Viele Heterosexuelle geben der ständigen Berieselung durch die Massenmedien und deren Verhaltenspropaganda nach und leben entsprechend dieser typisch tyrannischen Klischees. Wir sollten ihnen nicht Ablehnung, sondern Verständnis und Mitleid entgegenbringen, denn die Zurückweisung, mit der sie ihrem eigenen Geschlecht und somit auch sich selber begegnen, ist das Maß dafür, wie weit sie ihre eigene Sexualität und ihre Beziehung zu sich selbst verloren haben.

THESE 4: PATHOLOGISCHE BEDINGTHEIT

Viele Heterosexuelle glauben fest daran, dass sie „so“ geboren sind. Unglücklicherweise unterliegen sie einem großen Irrtum, denn wie wir alle, sind auch Heterosexuelle das Produkt ihrer eigenen Substanz und der

Umgebung, also fällt auch den Heterosexuellen eine gewisse Verantwortung für ihre Veranlagung zu.

THESE 5: KULTURELLE EINENGUNG

Es hat sich erwiesen, dass viele Heterosexuelle aus einer Umgebung kommen, in der die Freude an ihrem Körper erbarmungslos unterdrückt wurde. Viele psychische Verwirrungen können aus der Zurückweisung des eigenen Körpers resultieren.

THESE 6: ANGST VOR DEM TOD

Oft ist die Angst vor dem Tod der Grund für heterosexuelle Paarungen. Viele Heterosexuelle werden vom starken Wunsch, sich fortzupflanzen, in ihre Veranlagung getrieben.

THESE 7: HORMONELLE STÖRUNGEN

Statt eines normalen Verhältnisses zweier Haupthormone haben Heterosexuelle einen Überschuss des einen und einen Mangel des anderen Hormons, was zur Folge hat, dass sie unfähig sind, eine befriedigende Beziehung zum eigenen Geschlecht aufzubauen.

THESE 8: ÖKONOMISCHE GRÜNDE

Unsere Gesellschaft verspricht Prämien für heterosexuelle Paarung. Homosexuell sein hingegen ist teuer und viele Leute können es sich einfach nicht leisten.

AUS DER AS_ISM.2

WWW.ASBB.BLOGSPORT.DE

**MATHE, DEUTSCH, CHEMIE,
SEXISMUS**

**DER GEHEIME
LEHRPLAN!**

ODER WARUM MÜSSEN SCHÜLIS EIGENTLICH IMMER MÄDCHEN ODER JUNGEN SEIN?

Als staatliche Einrichtung ist Schule ein Ort, an dem gesellschaftliche Normen und Werte an Schüler_innen vermittelt werden. Dass diese Regeln der Gesellschaft nicht gerade zu mehr Freiheit und Selbstbestimmtheit beitragen, zeigt sich in vielen Bereichen des schulischen Alltags: Sanktionierung durch Noten, Konkurrenzdenken, Leistungsdruck...

Aber auch in Bezug auf Geschlechterfragen liegt Einiges im Argen. Jungen_Mädchen werden zwar gemeinsam unterrichtet, sie sind jedoch keineswegs gleichberechtigt. Schule vermittelt eine engstirnige Vorstellung von Geschlechtlichkeit und Sexualität: Schüler_innen werden in Rollenmuster gezwängt und lernen, was typisch „weiblich“ und „männlich“ sein soll. Konzepte, welche sich außerhalb dieser Vorstellungen bewegen, haben in der Schule keinen Platz.

Lehrer_innen sind wenig frei von gesellschaftlichen Einflüssen und spielen bei der Reproduktion von Geschlechterhierarchien und –stereotypen in der Schule eine entscheidende Rolle.

Sieht man sich Statistiken an, arbeiten die meisten Frauen auf unterster Ebene als Grundschullehrerinnen, die wenigsten sind Schulleiterinnen an Gymnasien oder gar Schulrätinnen. So sehen sich Schüler_innen durch diese Geschlechterverhältnisse in ihrer unmittelbaren Umgebung natürlich in ihren Rollenzuschreibungen bestätigt.

Außerdem zeigen Studien, dass Jungen von den Lehrer_innen ungefähr zwei Drittel der Aufmerksamkeit geschenkt bekommen. Jungen werden viel häufiger zur Disziplin ermahnt, getadelt, aber auch viel häufiger gelobt. Dadurch haben sie nicht nur viel mehr Kontakt zu den Lehrer_innen, sondern erhalten für ihre Leistungen, ob positiv oder negativ, viel mehr Feedback.

„ADULTS AS IDIOTS“

Dieses ist natürlich auch geschlechtsspezifisch geprägt: Jungen werden entsprechend der Rollenbeschreibung für fähig, aber faul, Mädchen dagegen für untalentierte, aber fleißig gehalten.

Das wirkt sich dann auf die Erklärung von Erfolg und Misserfolg aus: Männlicher Erfolg wird von den Lehrer_innen auf Intelligenz, Kreativität usw., also auf Kompetenz zurückgeführt, ihr Misserfolg auf Faulheit oder mangelnde Motivation. Bei den Mädchen hingegen gilt Erfolg als Ergebnis von Fleiß und Ordnung, Misserfolg als Resultat ihrer Inkompetenz. Daraus ergeben sich geschlechtsspezifisch unterschiedliche Folgen für die Entwicklung des Selbstvertrauens der Schüler_innen.

Trotzdem erzielen Mädchen nicht schlechtere Noten in der Schule als Jungen. Ganz im Gegenteil – auf den ersten Blick scheinen Mädchen das bessere Stück vom Kuchen erwischt zu haben: Sie haben meist bessere Noten, sind an Gymnasien und Realschulen überrepräsentiert und erreichen höhere Abschlüsse mit besserem Durchschnitt.

Doch schaut man ein Stück weiter, so findet man eine Paradoxie: Trotz dieser besseren Zugangschancen zu Universitäten und zum Arbeitsmarkt finden junge Frauen schwerer einen gut entlohnten Arbeitsplatz. Sie arbeiten häufiger in Berufen mit wenigen Aufstiegschancen und studieren häufiger Studiengänge mit schlechten Berufsaussichten als ihre männlichen Altersgenossen. Dies liegt zum Einen daran, dass den inneren Konflikt zwischen Familie und Beruf befürchten, schließlich wird diese typisch weibliche Doppelbelastung in der heutigen Gesellschaft noch immer als das individuelle Problem jeder Frau angesehen. Zum anderen sind die Ursachen darin zu suchen, dass gerade die typisch „männlichen“ Domänen sehr zukunftsreich sind und junge Frauen in der Schule meist nicht dazu ermutigt werden, sich in diesen zu betätigen. Ganz im Gegenteil kriegen sie in der Schule die Differenzierung von Fachbereichen in „männlich“ und „weiblich“ sogar noch bestätigt.

Betrachtet man sich einmal diverse Statistiken zur Leistungskurswahl in der Sekundarstufe II, so stellt man fest, dass zwei mal so viele Jungen Mathe wählen (23,1 Prozent zu 12,1 Prozent) und zwei mal so viele junge Frauen Deutsch (39,5 Prozent zu 18,4 Prozent). Künstlerische und sprachliche Fächer liegen in der Gunst der Mädchen, Gesellschafts- und Naturwissenschaften in der Gunst der Jungen. Die Ursachen sind unter anderem historisch zu erklären. Während Jungen seit Entstehen der Naturwissenschaften in diesen unterrichtet werden, geschieht dies für Mädchen erst seit Anfang des 20. Jahrhunderts. Das Bild der naturwissenschaftlich unbegabten Frau hat sich bis heute gehalten.

SCHULBÜCHER UND LEHRPLÄNE

Generell werden im Lehrplan Problematiken in Bezug auf das Geschlecht ausgegrenzt. So findet beispielsweise das Problem der weiblichen Doppelbelastung (Karriere und Familie) selten Platz. Auch die Vermittlung von Wissen über berühmte Frauen ist nicht vorgesehen. Beispielsweise ist in Geschichtsbüchern gerade Mal zu 1-3 % von Frauen die Rede. Weiterhin finden sich in Schulbüchern fast ausschließlich klischeehafte Frauen und Männer wieder. Es gibt in Lehrbüchern keine Identifikationsmöglichkeiten für Mädchen außer der herkömmlich stereotypisierten Frau und Jungen können/müssen sich nicht mit starken Frauen auseinandersetzen.

All diese beschriebenen Prozesse, die in der gegenwärtigen Schule stattfinden, führen nicht zum Abbau von Rollenklischees, sondern zu weiteren Verinnerlichung selbiger. Wie aber kann man dieser Entwicklung entgegenwirken?

HER MIT DEM SCHÖNEN LEBEN!

Um Rollenklischees aufzubrechen und sie den Schüler_innen (aufklärender Weise) vor Augen zu führen, muss zunächst das Thema Geschlechterverhältnisse in der Schule thematisiert werden. Das Problem der geschlechtsspezifischen Sozialisation wird dadurch allein natürlich nicht gelöst. Dazu sind Veränderungen nötig, die in alle gesellschaftlichen Bereiche eingreifen. So muss unser Bild von einer zweigeschlechtlichen Welt sowohl in der Schule als auch in der Gesellschaft abgeschafft und der Glaube, dass Geschlecht ein Leben lang dasselbe ist und auf einem biologischen Geschlecht beruht, beseitigt werden.

DENN: „SCHULEN KÖNNEN NICHT LEHREN, WAS DIE GESELLSCHAFT NICHT WEISS“ (SPENDER).



JUNGDEMOKRAT_INNEN/JUNGE
LINKE BRANDENBURG -

check out our Website:
www.jdjl-brandenburg.de

System Error - die Karten ganz neu mischen!

Jugendkonferenz zu Kapitalismuskritik, Marx & linker Praxis

11.-13. Juli

Wertpfehl bei Berlin

Jugendbildungsstätte Kurt Lowenstein

Spielt mit,

wenn ihr auch eine Gesellschaft wollt, in der alle Menschen nach ihren Bedürfnissen leben können! Das Glück ist im Moment nicht auf unserer Seite - aber darauf wollen wir uns sowieso nicht verlassen.

Wir brauchen also eine gute Strategie um zu gewinnen! Dazu wollen wir dem Kapitalismus in die Karten sehen: Was sind die Regeln, wer sind die Spieler und: Was bringt uns Punkte? Übrigens: Wir haben das AS im Ärmel...

Diskussionen und Workshops:

Philosophiegeschichtliche Einführung in Marx' Werk, Einführung in die Kritik der Politischen Ökonomie, Marx und Politik uvm.

Anmeldung

per Mail, Fax oder Post an:

Sozialistische Jugend - Die Falken Berlin
Rathenower Str. 16
10559 Berlin
Tel 030/2 80 51 27
Fax 030/2 82 64 98
E-Mail: info@falken-berlin.de

presented by:

www.falken-berlin.de

WAS IST RASSISMUS?

Es ist davon auszugehen, dass Rassismus immer dann vorliegt, wenn bestimmte körperliche Merkmale oder Eigenschaften qualitativ bewertet werden, z.B. wenn Hautfarben Rückschlüsse auf die geistigen Potenzen geben sollen.

Neben dem genetischen Rassismus gibt es einen sogenannten kulturellen Rassismus. Er liegt immer dann vor, wenn bestimmte Lebensgewohnheiten, Sitten und Gebräuche anderer als negativ abweichend deklariert werden. Auch diese Form des Rassismus dient der Praxis der Ausschließung anderer. Der Rassismus des sogenannten „Ethnopluralismus“ liegt darin, dass er eine Vermischung von Menschen, die unterschiedlichen Kulturen angehören, nicht zulassen will.

Darin geht die Vorstellung ein, dass bestimmte vorhandene genetisch bedingte und/oder historisch-kulturell tradierte Eigenschaften und Lebensgewohnheiten dieser Völker sich nicht nur mit den unseren nicht vertragen, sondern dass Rassen- und Völkermischung zur Degeneration der Menschheit, insbesondere zum Untergang der deutschen Menschheit, der deutschen Nation führe.

Die von den Rechtsextremisten behauptete Ungleichheit der Menschen, die nach ihrem rassistischen Konzept gleichbedeutend mit einer Ungleichwertigkeit der Menschen ist, durchzieht mehr oder minder verdeckt die gesamte ideologische Ansprache der heutigen Rechtsextremen. Die äußeren körperlichen Ungleichheiten von Menschen geraten den Rechtsextremen zu angeborenen Wesensunterschieden; kulturell erworbene Unterschiede werden weder toleriert, noch gelten sie als veränderbar. Sie werden immer als etwas Negatives, von der Norm Abweichendes, ja, als etwas Abartiges angesehen.

Rassismus wurzelt und existiert in einem komplexen Geflecht und Zusammenspiel historischer, politischer, wirtschaftlicher, kultureller und gesellschaftlicher Bedingungen.

BILDUNGSTEAM BERLIN-BRANDENBURG E.V.
POLITISCHE BILDUNG UND KONFLIKTBEARBEITUNG
FÜR JUGENDLICHE, ERWACHSENE UND MULTIPLIKATORINNEN
WWW.BILDUNGSTEAM.DE

SEXISMUS IST HOPPELKOTZE!

MÖGLICHKEITEN ANTISEXISTISCHER PRAXIS

IN DEN VORANGEGANGENEN ARTIKEL STAND NUN SCHON SEHR VIEL ZU DEN UNTERSCHIEDLICHSTEN ASPEKTEN VON SEXISMUS – WO ER UNS ÜBERALL BEGEGNET UND WIE ER UNS ALLE BEEINFLUSST. ABER WAS KÖNNEN WIR EIGENTLICH DAGEGEN TUN? IM FOLGENDEN SOLLEN KURZ MÖGLICHKEITEN FÜR DEN ALLTAG AUFGEZEIGT WERDEN.

1.

Sprache schafft Bewusstsein – Die deutsche Sprache ist seit Jahrhunderten männlich besetzt: Frauen werden nicht genannt, obwohl sie ein Teil dieser Gesellschaft sind - von Menschen, die sich jenseits von Frau und Mann einordnen, ganz zu schweigen. Oftmals heißt es, dass Frauen ohnehin mitgemeint seien. Untersuchungen beweisen allerdings, dass der maskuline Sprachgebrauch auch häufig nur Männer meint („Nenne drei Sportler“ - Wen würdest du nennen?). Mach dir Sprache bewusst und rede in geschlechtergerechter Sprache (Schüler_innen, etc.)!

2.

Redelisten – Das ist ein gutes Werkzeug, um Frauen wie Männer zu gleichen Teilen an Diskussionen zu beteiligen. Ein großes Papier aufhängen bei Diskussionen und die Namen der Redner_innen drauf schreiben, die etwas sagen wollen. Und meist ist es so, dass wenn Frauen sich melden, sie vorher reden dürfen, weil die Listen zu oft noch männlich besetzt sind.

3.

Sexistische Witze sind out – Reflektiere einmal deine Witze und auf welche Kosten sie gehen! Und wenn deine Freund_innen sexistische oder homophobe Witze machen, musst du nicht lachen. Sie werden schon fragen, was du daran nicht lustig findest.

4.

Gegen sexuelle Belästigung im Alltag – Um mit sexueller Belästigung oder gar Gewalt besser umgehen zu können, ist es gut, sich vorzubereiten: durch Gespräche über Ängste und mögliche Verhaltensweisen oder auch durch einen Selbstverteidigungskurs. Wenn ein Mann dich anspricht und du dich dabei unwohl oder belästigt fühlst, dann scheue dich nicht, unhöflich oder aggressiv zu reagieren, indem du z.B. laut „Hau ab“ schreist. Wenn du alleine unterwegs bist, sprich Passant_innen an oder gehe zu einem belebten Ort und lass dich von da abholen. Bist du selbst Passant_in und bekommst etwas mit, dass dir komisch vorkommt, frag die Betroffene, ob sie Hilfe braucht! Schau auf jeden Fall nicht weg! Bist du in der Schule sexistischen Sprüchen von Mitschüler_innen ausgesetzt, dann setz dich dafür ein, dass es thematisiert wird. Hol dir Unterstützung von deinen Freund_innen, zusammen geht vieles leichter.

5.

Rollenbilder thematisieren – Wir alle haben einmal zu hören bekommen, dass Jungen nicht weinen, oder Mädchen nicht wie wild im Wald herum laufen sollen. Es bestehen nach wie vor Vorstellungen, womit Mädchen und Jungen zu spielen oder wie sie sich zu verhalten haben. Da dies Einfluss hat auf unsere Wahrnehmung und Interpretation von Verhalten, kannst du dir einmal mit anderen überlegen, was ihr so in eurer Kindheit erlebt habt, womit gespielt wurde und welche Aufgaben du übernehmen solltest / konntest oder nicht.

6.

Medien genauer betrachten – Schau einmal bewusster Fernsehen, guck dir Werbeplakate an und lies Zeitung. Wie werden Frauen benannt oder dargestellt? Du kannst einmal zählen, wie viele Zeitungsartikel von Frauen und wie viele von Männern geschrieben wurden. Und worüber das jeweilige Geschlecht geschrieben hat. Welche Rollen spielen Frauen und Männer in Filmen, welche Funktion haben sie in Tagessnachrichten oder in Talkshows?

AUS FALKENKALENDER 2008
WWW.FALKEN-BERLIN.DE

FRAUEN UND RECHTSEXTREMISMUS

GRUNDSÄTZLICH IST ES LEIDER SO, DASS RECHTSEXTREMISMUS BISLANG ZU WENIG UNTER EINBEZIEHUNG DER KATEGORIE „GENDER“ BETRACHTET WIRD. LANGE ZEIT WURDE RECHTSEXTREMISMUS MIT DEM MEDIALEN BILD DES JUNGEN, MÄNNLICHEN GEWALTÄTERS ASSOZIIERT. OHNE JEDOCH EINEN ZUSAMMENHANG ZWISCHEN SPEZIFISCHEN MÄNNLICHKEITSKONSTRUKTIONEN UND RECHTSEXTREMER ORIENTIERUNG HERZUSTELLEN. FRAUEN UND MÄDCHEN IM RECHTSEXTREMISMUS STELTEN KEIN THEMA DAR.

Die Folgen einer derartig verkürzten Sichtweise finden sich auf mehreren Ebenen. Da Frauen und Mädchen lange Zeit nur in Ausnahmefällen im Blick von Wissenschaft und Politik gewesen sind, konnte z. B. nicht die Frage nach spezifisch weiblichen Strategien im Rechtsextremismus gestellt werden. Die politische Dimension der Handlungen von Mädchen und Frauen und das Gefahren- und Gewaltpotential ihrer Aktivitäten wurden und werden oft nicht wahrgenommen.

Grundsätzlich ist es wichtig und richtig, den Frauen und Mädchen im Rechtsextremismus mehr Aufmerksamkeit als bisher zu schenken. Parallel hierzu gilt es aber auch die Männer im Rechtsextremismus genauer zu betrachten, bzw. sich damit auseinanderzusetzen welches Gewicht die Kategorie „Mann“ darstellt und welche Geschlechterrollenmodelle die Szene für junge Männer bereithält.

Frauen sind seit langem und auf unterschiedlichen Ebenen im Rechtsextremismus präsent. Grundsätzlich gilt, dass auf der Einstellungsebene die Frauen den Männern nicht nachstehen, d. h. Frauen sind gleichermaßen rechtsextrem, antisemitisch oder rassistisch. Der in großen Teilen der Gesellschaft immer noch wirkungsmächtige Mythos der friedfertigen Frau verstellt den Blick hierauf. Immerhin ein Drittel der Wähler/innen rechtsextremer Parteien ist weiblich. Auf der Ebene von Kameradschaften, Organisationen und Cliquen variiert der weibliche Anteil von 10 – 33%. Der Frauenanteil in rechtsextremen Parteien liegt bei bis zu 27 % und der Anteil an rechtsextremen Straf- und Gewalttaten bei bis zu 10%.

Wobei hier darauf hinzuweisen ist, dass auch in der Verfolgung von Straf- und Gewalttaten der Anteil von Mädchen und Frauen häufig weniger wahrgenommen und demzufolge weniger verhandelt wird. Insbesondere das Bild der gewaltausübenden jungen rechtsextremen

Frau scheint den üblichen Bildern von Frauen entgegen zu stehen.

Spätestens seit Anfang 2000 sind eine Reihe von Neugründungen von reinen Mädchen und/oder Frauengruppen zu beobachten. Frauen- und Mädchengruppe innerhalb der Szene hat es schon immer gegeben, entspricht das doch auch der dichotomen Aufteilung der rassistischen „Volksgemeinschaft“ in eine weibliche und männliche Sphäre. Zusätzliche Anleihen rechtsextremer Frauen bei der Frauenbewegung (Stichwort Empowerment von Frauen, Parteilichkeit für Frauen), ein stärker werdendes Selbstbewusstsein rechtsextremer Frauen und die Einsicht darin, dass auch sie als Frauen darum kämpfen müssen ihren Anteil von Volksgemeinschaftskuchen abzubekommen, haben die Flut von Neugründungen in den letzten Jahren verstärkt. Die Bandbreite reicht hier von aktionsorientierten, kämpferischen Frauengruppen wie der indessen verbotenen Mädelgruppe der KS Tor oder den Mädelring Thüringen, der z. B. auch einen „nationalen Feminismus“ proklamiert bis hin zu bundesweit organisierten Frauengruppen, wie z. B. die seit 2001 existierende GDF (Gemeinschaft deutscher Frauen) oder der 2006 gegründeten Frauenorganisation der NPD dem RNF (Ring Nationaler Frauen). In der GDF und im RNF versammeln sich rechtextreme Wortführerinnen, die sich seit Jahren in der Szene aufhalten, in dieser bereits sozialisiert worden sind und ihren eigenen Nachwuchs jetzt im Sinne der rechtsextremen „Volksgemeinschaft“ erziehen. Orientiert sich deren Frauenbild stark an dem traditionellen, patriarchalen Geschlechterrollenmodell und ist innerhalb dessen Weiblichkeit ohne Mutterschaft nicht denkbar, hindert es diese Frauen gleichwohl nicht sich politisch zu äußern und ihren Platz sowohl im Berufsleben als auch in der Bewegung und deren Organisationen zu fordern. Frauen sind auf allen Ebenen und in allen Bereichen des Rechtstextremismus aktiv. Häufig können sie weitaus unbemerkter agieren als Männer und in gemeinhin als unpolitisch wahrgenommenen Bereichen wie Kitas, Nachbarschaftszentren o.ä. rechtsextremes Gedankengut vertreten und so einen spezifisch weiblichen Beitrag zur Normalisierung und Verbreiterung rechtsextremen Gedankengutes leisten.

VON ESTHER LEHNERT
WWW.MBR-BERLIN.DE

HIV/AIDS

IM SÜDLICHEN AFRIKA
UND BEI UNS

WELTWEIT SIND MEHR ALS 40 MILLIONEN MENSCHEN HIV-INFIZIERT. IN DEUTSCHLAND WIRD BEREITS IN DER SCHULE ÜBER DIE KRANKHEIT AUFGEKLÄRT.

Die 59.000 infizierten Menschen in Deutschland bekommen eine gute ärztliche Betreuung und Medikamente, die ihnen ermöglichen, Jahrzehnte lang mit dem Virus zu leben. Dagegen haben die ca. 25 Millionen infizierten Menschen im südlichen Afrika keinen oder nur einen schlechten Zugang zu solchen Medikamenten. Die meisten Menschen sind von Aufklärung, Behandlung und Pflege ausgeschlossen. Die bisherigen Bemühungen der internationalen Gemeinschaft werden weder dem Umfang noch der Geschwindigkeit der Pandemie gerecht. AIDS-Aufklärung und AIDS-Beratung sind Teil der Projekte des Weltfriedensdienstes.

In der Nyamazura-Region in Zimbabwe ist jeder Vierte an HIV/AIDS erkrankt. Der Weltfriedensdienst arbeitet hier mit der Nichtregierungsorganisation FACT (Family Aids Caring Trust) zusammen. Da es an jeglicher medizinischer Versorgung mangelt, unterstützt die Nichtregierungsorganisation FACT die Menschen bei der Pflege von AIDS-Opfern und berät in Gesundheits- und Ernährungsfragen.

Durch die Unterstützung des Weltfriedensdienstes konnte ein neues Gemeindezentrum errichtet werden. Von dort aus wird ein ganzheitlicher und qualifizierter Heimpflegedienst organisiert, der kranke Menschen zu Hause betreut oder Angehörige bei der Pflege unterstützt. Für akute Betreuungsfälle stehen auch einige Betten zur Verfügung. Darüber hinaus wird das neue Gesundheitszentrum auch umfangreiche AIDS-Aufklärung leisten und ehrenamtliche Pflegekräfte medizinisch und psychologisch weiterbilden.

BILDUNGSSITUATION IN AFRIKA

Das Recht auf Bildung gehört zu den Menschenrechten. Dennoch geht in den ärmsten Ländern nur jedes fünfte Kind in die Schule. Einer der Gründe hierfür ist, dass viele Kinder schon in jungen Jahren verwaisen und für ihre Geschwister sorgen

müssen. In vielen Ländern mangelt es aber nicht nur an der Grundbildung. Oft fehlt auch ein ausreichendes System beruflicher Bildung. Für die individuelle und gesellschaftliche Entwicklung sind schulische Bildung und berufliche Qualifikation unerlässlich.

In Mosambik zum Beispiel, einem der ärmsten Länder Afrikas, bietet das Berufsbildungszentrum Escola de Artes e Officios (EAO) in Chimoio jungen Leuten aus der Umgebung neben einer allgemeinen Schulbildung auch die Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen. Mittlerweile machen etwa 60 SchülerInnen pro Jahrgang in den Bereichen Bauhandwerk, Holz- und Metallverarbeitung ihren Abschluss. In Mosambik existieren nur wenige vergleichbare Ausbildungsstätten, die Theorie und Praxis verbinden und den Jugendlichen eine konkrete Lebens- und Arbeitsperspektive bieten. Die Ausbildung von Fachkräften und Handwerkern soll helfen, die klein- und mittelständische Wirtschaft zu beleben.

Dieses Projekt wird unterstützt durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und durch die Spenden von SchülerInnen. Um für Jugendliche ein Handlungsangebot zu gestalten gibt es den Aktionstag Work for Peace (www.work-for-peace.de). An diesem Tag gehen SchülerInnen ab 13 Jahren für einen Tag jobben und spenden ihren Arbeitslohn einem Bildungsprojekt in Afrika. Jüngere SchülerInnen, die noch nicht arbeiten dürfen, beteiligen sich durch Spendenaktionen. Damit leisten Berliner Jugendliche einen Beitrag, um afrikanischen Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen.

Der Weltfriedensdienst e.V. ist eine Berliner entwicklungspolitische Organisation mit fast 50 Jahren Erfahrung. Mehr als 20 ausgebildete Entwicklungs- und Friedensfachkräfte unterstützen Selbsthilfeinitiativen in Afrika, Lateinamerika und im Nahen Osten. In den Projekten des WFD stehen Bildung und Ausbildung, die Ernährungssicherung, zivile Konfliktbearbeitung sowie die Verbesserung der Lebens- und Arbeitssituation von Frauen und Mädchen im Mittelpunkt.

VOM WELTFRIEDENSDIENST BERLIN
WWW.WFD.DE

IM ZUGE DES ZUSAMMENBRUCHS DER DDR ENDE 1989 BESETZTEN EINIGE DUTZEND JUGENDLICHE VOR ALLEM AUS PANKOW UND PRENZLAUER BERG DAS DAMALS LEER STEHENDE GEBÄUDE IN DER FLORASTRASSE 84 GEGENÜBER VOM OSSIETZKY-GYMNASIUM. ZU DDR-ZEITEN WAR IM ERDGESCHOSS EIN RENOMMIERTES RESTAURANT GEWESEN, DAS „CAFE STILBRUCH“. BEREITS 1990 GRÜNDETEN DIE BESETZER_INNEN EINEN VEREIN UND MACHTEN AUS DEM JUP EIN STAATLICH GEFÖRDERTES JUGENDZENTRUM.

Die Generation der Gründer/innen des JUP schuf bis Mitte/Ende der 1990er Jahre, als sie herausgewachsen waren, einen Ort für Kultur und Kommunikation, von dem diejenigen heute noch schwärmen, die diese Zeiten miterleben durften. Zahlreiche Bands gingen aus den Proberäumen des JUP hervor und traten dort auf. Die Partys, Kinovorführungen und Konzerte waren weit bekannt. Das unter dem alten Namen „Stilbruch“ weiter geführte JUP-Cafe entwickelte sich zu einem Zentrum für den etwas bunteren Teil der Pankower Jugend.

Im Laufe der Jahre wuchsen neue Generationen von Jugendlichen ins JUP hinein und prägten sein Profil auf ihre je besondere Weise. bestimmte Dinge aber blieben immer erhalten, so der Anspruch ein selbstverwaltetes Jugendzentrum zu sein, ein großes Gewicht auf künstlerische und kulturelle Aktivitäten zu legen, das „Cafe Stilbruch“ als sozialen Ort mit niedrigen Preisen und ohne Konsumzwang weiterzuführen und das JUP für alle ungeachtet ihrer Hautfarbe, Herkunft, ihres Geschlechtes oder ihrer sexuellen Orientierung offen zu halten. Das JUP hat menschenverachtende Gesinnungen und Handlungen wie Rassismus, Sexismus und Antisemitismus immer klar abgelehnt und bot auch immer wieder Raum für linke, sozialkritische und antifaschistische Veranstaltungen und Aktivitäten, etwa für die Abende des Info-Cafes Pankow von 2000-2004.

Wegen dieser demokratischen und menschenrechtlichen Orientierung ist das JUP in all den 17 Jahren seiner Existenz immer wieder von Rechten und Neonazis angefeindet und auch mehrmals angegriffen worden, ohne dass dies am Kurs des Hauses etwas zu ändern vermocht hätte.

Wie stellt sich das JUP heute dar? Es ist ein wirklich schickes, voll saniertes Haus mit einer Fülle von Möglichkeiten für die unterschiedlichsten Interessen junger Pankowerinnen und Pankower. Im JUP gibt es: das Abendcafe (Di, Do und So geöffnet) ,das Schüler_innencafé tags-



über, eine Keramikwerkstatt, eine Siebdruckwerkstatt, ein Tonstudio und ein Fotolabor, eine Kraftsportstation, Räume zum Tanzen, Musizieren, Sport treiben, Seminare und Treffen machen und Zeit totschlagen. In den Räumen des „Cafe Stilbruch“ können Kinoabende, Informations- und Diskussionsveranstaltungen, Diskos, Partys und Konzerte stattfinden. Im JUP finden eine ganze Anzahl von Kursen und Aktivitäten statt: Tango, Keramik, Ninjutsu und Gitarrenunterricht, um nur einige zu nennen.

Seit zwei Jahren versucht das JUP, verstärkt Angebote zur politischen Bildung in seinen Räumen unterzubringen. Dabei geht es darum, dass sich junge Menschen untereinander befähigen, sich im gesellschaftlichen und politischen Geschehen zurechtzufinden und eigenständig Kritik an gesellschaftlichen Verhältnissen zu üben. Deswegen unterstützt das JUP auch vielfältig die „Bildungsinitiative engagierter Schüler_innen“ (BES) und die Projektstage an der Primo-Levi-Oberschule, der Max-Delbrück-Oberschule und des Ossietzky-Gymnasiums.

Das JUP ist für Interessierte per Post, telefonisch und per Mail jederzeit erreichbar. Wochentags von 10-17 Uhr sind das Haus und das Büro im ersten Stock geöffnet. Hier findet Ihr Ansprechpartner, wenn Ihr etwas im Haus machen wollt oder sonst irgendwelche Fragen habt.

Das JUP ist selbstverwaltet: Als Beteiligte an Projekten und Mitglieder des JUP e.V. könnt Ihr selbst das JUP gestalten. Dazu gibt es Gremien wie den Hausrat, den Sprecher_innenrat und die Mitgliederversammlung des JUP e.V.

KONTAKT:

**JUP E.V., FLORASTR. 84, 13187 BERLIN
(NÄHE S & U-BHF. PANKOW & S-BHF. WOLLANKSTR.)**

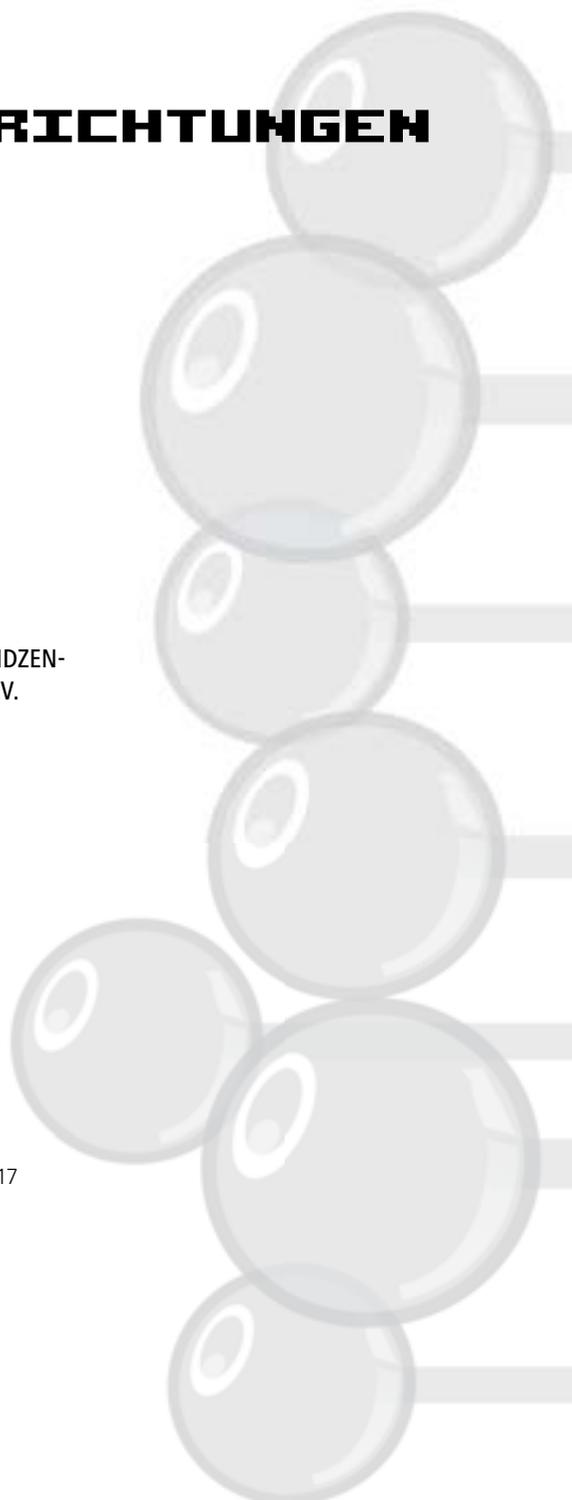
TEL +49 30 48638200

FAX +49 30 48638201

MAIL: INFO@JUP-EV.ORG

LOKALE EINRICHTUNGEN

- PRENZLAUER BERG** **BAIZ**
Christinenstr. 1
www.baiz.info
- BANDITO ROSOO**
Lottumstr. 10a
www.banditorosso.net
- CAFE MORGENROT**
Kastanienallee 85
www.cafe-morgenrot.de
- PANKOW** **UNABHÄNGIGES JUGENDZENTRUM PANKOW (JUP) E.V.**
Florastraße 84
www.jup-ev.org
- GARAGE PANKOW**
Hadlichstraße 3
www.garagepankow.de
- KURT LADE CLUB**
Grabbeallee 33
www.kurtladeklub.de
- WEISSENSEE** **BUNTE KUH**
Bernkasteler Strasse 78
www.buntekuhverein.de
- MAXIM**
Charlottenburgerstraße 117
www.im-maxim.de
- BERNAU** **DOSTO**
Breitscheidstr. 43
www.dosto.de



WEBLINKS

**ABQUEER E.V. - AUFKLÄRUNG
UND BERATUNG ZU LESBISCHEN,
SCHWULEN, BISEXUELLEN UND
TRANSGENDER LEBENSWEISEN**
www.abqueer.de/

**ANTIFASCHISTISCHES PRES-
SEARCHIV UND BILDUNGS-
ZENTRUM BERLIN E.V.**
www.apabiz.de/

ANTISEXISMUSBÜNDNIS BERLIN
www.asbb.blogspot.de/

**BILDUNGSTEAM BERLIN-BRAN-
DENBURG E.V. - POLITISCHE BIL-
DUNG UND KONFLIKTBEARBEITUNG
FÜR JUGENDLICHE, ERWACHSENE
UND MULTIPLIKATORINNEN**
www.bildungsteam.de/

**JUNGDEMOKRATINNEN/
JUNGE LINKE BERLIN**
www.jungdemokraten.de/

**JUNGDEMOKRATINNEN/JUN-
GE LINKE BRANDENBURG**
www.brb.jungdemokratinnen.de/

**KREUZBERGER INITIATIVE GEGEN
ANTISEMITISMUS (KIGA E.V.)**
www.kiga-berlin.org/

**MOBILE BERATUNG GEGEN
RECHTSEXTREMISMUS (MBR)**
www.mbr-berlin.de/

**[MOSKITO] - NETZWERKSTELLE
GEGEN RECHTSEXTREMISMUS,
FÜR DEMOKRATIE UND VIELFALT**
[www.pfefferwerk.net/stadtkul-
tur/stadtteilarbeit/moskito.html](http://www.pfefferwerk.net/stadtkul-
tur/stadtteilarbeit/moskito.html)

NATURFREUNDEJUGEND BERLIN
www.naturfreundejugend-berlin.de/

**REACHOUT BERLIN - OPFERBE-
RATUNG UND BILDUNG GEGEN
RECHTSEXTREMISMUS, RASSIS-
MUS UND ANTISEMITISMUS**
www.reachoutberlin.de/

**SJD - DIE FALKEN - LAN-
DESVERBAND BERLIN**
www.falken-berlin.de/

VVN-BDA BERLIN-PANKOW E.V.
www.pankow.vvn-bda.de/

TERMINE

**STRESSFAKTOR - BERLINER
TERMINKALENDER FÜR LIN-
KE SUBKULTUR UND POLITIK**
www.stressfaktor.squat.net/

**INFORIOT - ALTERNATIVE NEWS
UND TERMINE FÜR BRANDENBURG**
www.inforiot.de/

ZEITUNGEN & ZEITSCHRIFTEN

**ANTIFA INFOBLATT - ZEIT-
SCHRIFT FÜR ANTIFASCHISMUS**
www.antifainfoblatt.de

ROSEN AUF DEN WEG GESTREUT
www.rosen-web.de.vu

**LINKE WOCHENZEI-
TUNG JUNGLE WORLD**
www.jungle-world.com/

TERMIINE

CRITICAL // POLITICAL - ABSCHLUSSPARTY UND -KONZERT, 27.06.2008, 18 UHR - OPEN END

mit on2trees, random45 und weiteren Bands danach DJs, außerdem Infostände, Footbag-Workshop, Grillen und veganes Essen

von und mit der Bildungsinitiative engagierte Schüler_innen (BeS)

ANTIRASSISTISCHE DEMONSTRATION IM RAHMEN DER DE*FENCE-KAMPAGNE

am 5.7.2008 - 14 Uhr Schlossplatz (Bln Mitte)

Der 15. Jahrestag der Grundgesetzänderung ist für uns Anlass, unsere Forderungen lautstark auf die Straße zu bringen. Wir leben im Herzen der Festung Europa und es reicht längst nicht mehr, das deutsche Grundrecht auf Asyl zurückzufordern. Alle Menschen müssen die Möglichkeit haben, vor Verfolgung und Armut zu fliehen. Alle Menschen müssen die Möglichkeit haben, dort zu leben, wo sie es möchten und wie sie möchten. Mit allen Rechten, die dazugehören.

Für ein globales Recht auf Migration – for freedom of movement and de*fencing the nations

AUSSTELLUNG «JÜDISCHES LEBEN IN PANKOW - VOM ANBEGINN ZUM NEUBEGINN»

eine Dokumentation von Einzelschicksalen Pankower Bürgerinnen und Bürger jüdischer Herkunft auf 40 Bild- und Texttafeln mit zahlreichen fotos und Dokumenten, zu sehen vom 17.06 - 27.06. im Max Delbrück Gymnasium, 13156 Pankow, Kuckhoffstr. 2-22., W. Infos unter: 0179/1630329

FAYATAK OPEN AIR IN BERLIN-PANKOW

11.07.2008, 16 - 24 Uhr
Sportanlage Schönholz · Hermann-Hesse-Strasse 82 · Berlin-Pankow

„SYSTEM ERROR - DIE KARTEN GANZ NEU MISCHEN“

Jugendkonferenz zu Kapitalismuskritik, Marx & linker Praxis

11. - 13. Juli 2008 Werftpfuhl bei Berlin
mehr Infos unter: www.falken-berlin.de

RAKATAK 2008

15. Trommelfest in Berlin-Pankow,
13.07.2008, 12 - 20 Uhr

Sportanlage Schönholz · Hermann-Hesse-Strasse 82 · Berlin-Pankow

Eintritt: Erwachsene: 3 EUR
Kinder: 1,50 EUR

LINKES SOMMERCAMP IN RATZEBURG

08. bis 17. August 2008// 10€ pro Tag oder 80 € für den ganzen Zeitraum // ab 15 Jahre
mehr Infos unter: www.naturfreundejugend-berlin.de